



# **Bürgerbeirat Gesundheit im Landkreis Dachau**

## *Dokumentation der 7. Sitzung*

17. Mai 2022 // 18:00 – 21:00 Uhr // Präsenz



## Rahmen

Am 17. Mai fand die siebte Sitzung des Bürgerbeirats Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Landkreis Dachau statt und vertiefte das Thema Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. 14 Mitglieder des Bürgerbeirats nahmen an der Sitzung im Ludwig-Thoma-Haus in Dachau teil und erarbeiteten Empfehlungen. Außerdem waren 7 externe Gäste für den öffentlichen Teil der Veranstaltung anwesend.

Als Expertinnen waren Isabella Brähler und Bettina Kochanek, Allgemeiner Sozialdienst des Amtes für Jugend und Familie im Landkreis Dachau, Jenny Brunken, Teamleitung Krisendienst Psychiatrie am Sozialpsychiatrischen Dienst Dachau, Susanne Frölian, Fachdienstleitung Jugend- und Elternberatung der Caritas Dachau, und Sylvia Neumeier, DROBS e.V. und Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Dachau, eingeladen.

## Agenda

18:00 Uhr	Begrüßung & Einführung in die Sitzung im Plenum
18:10 Uhr	Gesprächsrunde zu Unterstützungs- und Hilfestrukturen im Landkreis
18:30 Uhr	Fragen & Antworten
19:30 Uhr	Pause und Ende des öffentlichen Teils
19:45 Uhr	Kleingruppe: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Was war für Sie neu, was war überraschend? Hat sich Ihr Blick auf das Thema noch einmal gewandelt?</li> <li>2. Formulieren von Empfehlungen zum Thema psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen.</li> </ol>
20:25 Uhr	Vorstellung der Kleingruppen-Ergebnisse und Gewichtung
20:45 Uhr	Aktuelle 10 Minuten – Was bewegt Sie derzeit im Landkreis Dachau?
20:55 Uhr	Organisatorisches & Blick auf die nächste Sitzung
21:00 Uhr	Ende der 7. Sitzung

## Gesprächsrunde zu Unterstützungs- und Hilfestrukturen im Landkreis

Als Einstieg in die zweite Sitzung zum Thema „Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ diente eine Gesprächsrunde mit fünf Expertinnen aus dem Landkreis. **Frau Brähler und Frau Kochanek vom Amt für Jugend und Familie im Landratsamt Dachau** berichten zunächst über die Zuständigkeiten des Jugendamtes. Sie stellen heraus, dass das Jugendamt grundsätzlich für fast alle Kinder und Jugendlichen zuständig ist, die Bedarf haben. Eine Ausnahme sind Kinder und Jugendliche mit körperlichen und geistigen Behinderungen, für die die Zuständigkeit beim Bezirk Oberbayern liegt. Dagegen bleibt das Jugendamt zuständig bei seelischer Behinderung und allgemein bei psychischem und erzieherischem Bedarf. Dazu bietet das Jugendamt sowohl niedrigschwellige als auch intensive Hilfen an. Dazu gehören bspw. heilpädagogische Hilfen bei schulischen Problemen. Hier geht es etwa um Schulangst und Schulverweigerung aufgrund psychischer Belastungen. Der Bedarf an Schulbegleiter:innen steigt in den letzten Jahren an. Zur intensiven Betreuung bestehen grundsätzlich Angebote wie Integrationshorte, heilpädagogische Tagesstätten bis hin zur stationären Unterbringung. Des Weiteren wird auf die Beratungsangebote des Jugendamtes hingewiesen. Nicht alle Kinder und Jugendliche mit psychischen Auffälligkeiten benötigen eine intensive Betreuung. Es wird auch betont, dass Kinder und Jugendliche das Recht haben, sich selbst direkt an das Jugendamt zu wenden. Dies kommt insbesondere bei Jugendlichen ab 16 Jahren vor. Meist sind es jedoch andere pädagogische Fachkräfte, die angesprochen werden und den Kontakt zum Jugendamt vermitteln.

Auf die Frage, wie stark der Bedarf derzeit ist und ob die Angebote ausreichen, wird berichtet, dass Angebote in bspw. Kliniken, derzeit überausgelastet sind. Ein wichtiger Grund dafür wird in der Coronapandemie gesehen. Diese habe den Bedarf erhöht, da die Belastung der Familien gestiegen ist und gleichzeitig viele Angebote für Kinder und Jugendliche nicht mehr angeboten werden konnten. Die Hoffnung ist, dass sich die Anzahl der Kinder und Jugendlichen mit Beratungs- bzw. Behandlungsbedarf mit Abflauen der Pandemie wieder normalisiert. Vor der Pandemie wurden Plätze für Kliniken ausgebaut und es könne nicht von einem generellen Mangel gesprochen werden.

Es wurde außerdem angesprochen, dass Kinder und Jugendliche von psychischen Erkrankungen der Eltern mittelbar betroffen sein können. Auch für solche Situationen bietet das Jugendamt Hilfen an, obwohl dies nicht immer einfach sei aufgrund des Stigmas. In den Fällen, in denen die Eltern die Angebote verweigern, können Maßnahmen auch gegen ihren Willen eingeleitet werden. Im eingerichteten Arbeitskreis psychisch erkrankte Eltern wird sich vor allem für die Vernetzung und weitere Bekanntmachung der vorhandenen Angebote ausgesprochen. Sowohl die Kinder und Jugendlichen als auch die Eltern sollten besser über psychische Erkrankungen und die lokalen Hilfs- und Beratungsangebote informiert werden.

**Frau Neumeier vom DROBS e.V. und der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Dachau** berichtet, dass es aus ihrer Sicht nicht genügend Plätze in der Kinder- und Jugendpsychiatrie gibt. Für eine reguläre stationäre Behandlung gibt es für Kinder und Jugendliche eine Wartezeit von neun bis zwölf Monaten. Darüber hinaus gibt es im Landkreis Dachau keine Kinder- und Jugendpsychiater:in und zu wenige Kinder- und Jugendpsychotherapeut:innen. Ein Grund könne darin liegen, dass Ärzt:innen zunehmend die Selbständigkeit scheuen und eine Festanstellung bevorzugen. Dabei seien diese Spezialist:innen Teil der Grundversorgung, die sichergestellt werden müsste. Die Wege müssten für die Betroffenen kürzer werden und sie sollten nicht immer nach München verwiesen werden.

Im Bereich Suchterkrankungen berichtet sie davon, dass die Suchterkrankungen als Teilbereich psychischer Erkrankungen öfter vorkommen und die Betroffenen jünger werden. Ihr jüngster Klient war neun Jahre alt. Oft hat dies Gründe im familiären Umfeld, aber auch der allgemeine Umgang mit Suchtmitteln in der Gesellschaft. Mittlerweile wurde ein Präventionsnetz aufgebaut und die Schüler:innen kommen mit Angeboten zur Suchtprävention in Berührung.

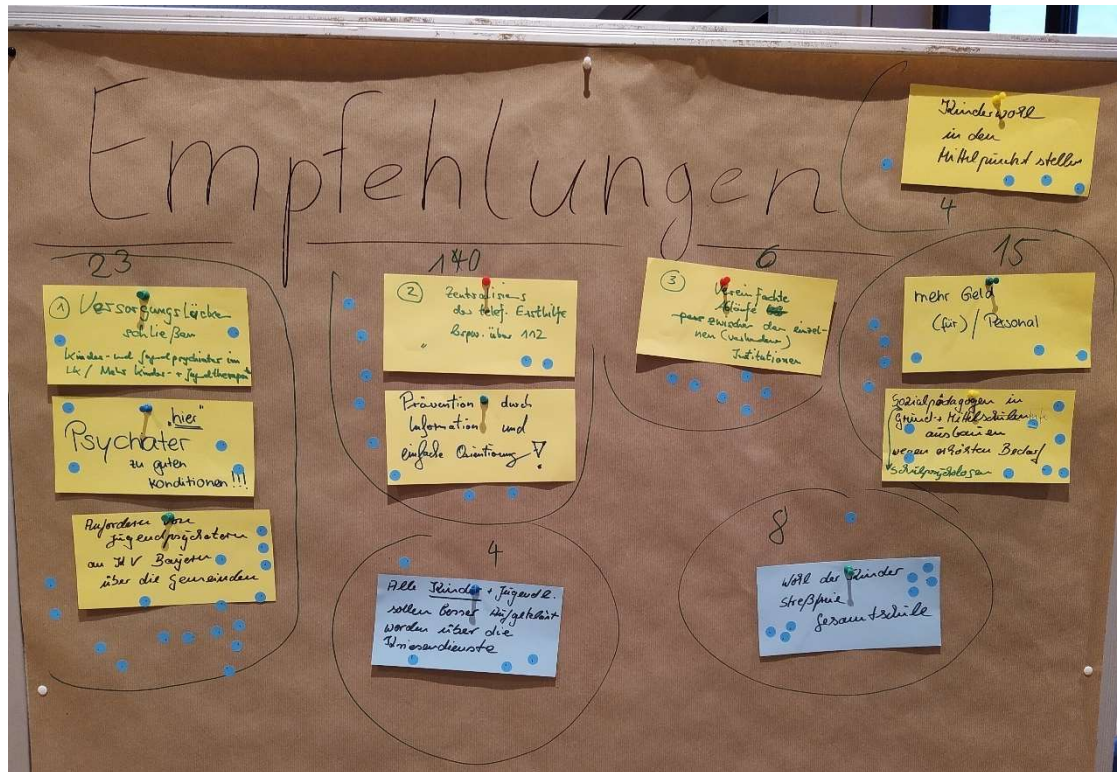
**Frau Frölian von der Jugend- und Elternberatung der Caritas** erklärt zunächst, dass es sich bei der Erziehungsberatung um die einzige Jugendhilfemaßnahme handelt, die nicht zuvor vom Jugendamt gewährt werden muss. Sie soll stattdessen ein niedrigschwelliges Angebot für Eltern, Kinder und Jugendliche bzw. die ganze Familie sein, um sich Unterstützung in verschiedensten Situationen holen zu können. Sie betont auch, dass es gewollt ist, sich jederzeit an die Beratungsstellen zu wenden. Man solle keine Angst haben, jemanden anderem einen Platz wegzunehmen. Es sollte als normal angesehen werden, sich bei der Erziehung von Kindern Hilfe dazu zu holen. Häufig treten Auffälligkeiten bei Übergängen in der Entwicklung auf. Meist muss die ganze Familie als System angeschaut werden. Wie beim Jugendamt können Kinder und Jugendliche auch selbst zur Jugendberatung kommen. Frau Frölian bestätigt, dass es lange Wartezeiten für Therapien gibt, etwa sechs Monate. In der Zwischenzeit werde versucht die betroffenen Kinder und Jugendlichen zu stabilisieren. Dazu steht ein Team aus Psycholog:innen und einer Sozialpädagogin bereit.

**Frau Brunken stellt den Krisendienst Psychiatrie** vor. Der Krisendienst ist telefonisch rund um die Uhr erreichbar, auch für Kinder und Jugendliche, in akuten Krisenlagen. Neben der telefonischen Beratung gibt es mobile Einsatzteams, die ebenfalls rund um die Uhr tätig sind. Allerdings sind die mobilen Teams nur für den Einsatz bei Personen ab 16 Jahren vorgesehen. Dennoch können auch Kinder mittelbar betroffen sein. Für diese Fälle gibt es eine enge Zusammenarbeit mit anderen Stellen.

## Diskussionsergebnisse des Bürgerbeirats

### Die Aufgaben für die Kleingruppen lauteten:

1. Was war für Sie neu, was war überraschend? Hat sich Ihr Blick auf das Thema noch einmal gewandelt?
2. Formulieren von Empfehlungen zum Thema psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen.



Zur Gewichtung erhielten alle Teilnehmenden jeweils 5 Punkte, die sie auf die Cluster verteilen konnten.

Empfehlungen/Cluster	Punkte
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Versorgungslücken schließen, Kinder- und Jugendpsychiater im LK/ Mehr Kinder- und Jugendtherapeuten</li> <li>• „hier“ Psychiater zu guten Konditionen!!!</li> <li>• Anfordern von Jugendpsychiatern an KV Bayern über die Gemeinden</li> </ul>	23
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehr Geld (für)/Personal</li> <li>• Sozialpädagogen und Schulpsychologen in Grund- und Mittelstufe ausbauen wegen erhöhtem Bedarf</li> </ul>	15
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentralisieren der telefonischen Ersthilfe bspw. über 112</li> <li>• Prävention durch Information und einfache Orientierung!</li> </ul>	10
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohl der Kinder, stressfreie Gesamtschule</li> </ul>	8
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vereinfachte Abläufe zwischen den einzelnen (vorhandenen) Institutionen</li> </ul>	6
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle <u>Kinder</u> und Jugendliche sollen besser aufgeklärt werden über die Krisendienste</li> </ul>	4
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinderwohl in den Mittelpunkt stellen</li> </ul>	4

## Organisatorisches

Blick auf die die 8. und letzte Sitzung, die voraussichtlich ebenfalls in Präsenz stattfinden wird, und in der die finalen Empfehlungen des Bürgerbeirates formuliert und abgestimmt werden. Die Teilnehmenden können auf ihre bereits erarbeiteten, vorläufigen Empfehlungen aufbauen, aber auch nach Rückblick auf alle Themen neue Empfehlungen formulieren.

Es wurde auf die weiteren geplanten Gruppengespräche am 5. Juli und 9. August jeweils von 18:00 – 20:00 Uhr hingewiesen. Hier geht es darum, in kleinen Gruppen zu besprechen, wie die Teilnehmenden den Prozess des Bürgerbeirates erleben. Das Projektteam erhofft sich Hinweise darauf, wie ein ähnlicher Prozess in Zukunft optimiert werden könnte.

## Aktualisierter Zeitplan

Datum	Zeit	Thema	Ort
Mi. 06.10.2021	13.30 – 17.15 Uhr	Auftaktveranstaltung & Kennenlernsitzung	Bürgerhaus Karlsfeld
Di. 26.10.2021	18.00 – 21.00 Uhr	Hausärztliche Versorgung	Digital
Di. 30.11.2021	18.00 – 21.00 Uhr	Hausärztliche Versorgung	Digital
Di. 14.12.2021	18.00 – 21.00 Uhr	Hausärztliche Versorgung	Digital
Di. 18.01.2022	18.00 – 21.00 Uhr	Gesundheitsförderung/ Prävention: Bewegung	Digital
Do. 17.02.2022	18.30 – 20.30 Uhr	Zwischenbilanz	Digital
Di. 15.03.2022	18.00 – 21.00 Uhr	Gesundheitsförderung/ Prävention: Bewegung und Ernährung II	Digital
Di. 26.04.2022	18.00 – 21.00 Uhr	Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen	Präsenz Thoma Haus, Dachau
Di. 17.05.2022	18.00 – 21.00 Uhr	Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen	Präsenz Thoma Haus, Dachau
Di. 21.06.2022	18.00 – 21.00 Uhr	Finalisierung der Empfehlungen	Präsenz Thoma Haus, Dachau
Do. 14.07.2022	10.00 – 12.00 Uhr	Abschlussveranstaltung	Präsenz Thoma Haus, Dachau

Tabelle 1: Aktualisierter Zeitplan